

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kurs für Gesundheitspflege

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

Mannheim, [ca. 1915]

Die Kleidung des Säuglings

[urn:nbn:de:bsz:31-106226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-106226)

kann, leicht das Übergewicht, so daß der Wagen umstürzen könnte. Die Anschaffung eines Bettchens für das Kind ist nötig, ehe ein solches Ereignis überhaupt eintreten kann, das nicht immer glücklich abzulaufen pflegt.

Die Kleidung des Säuglings

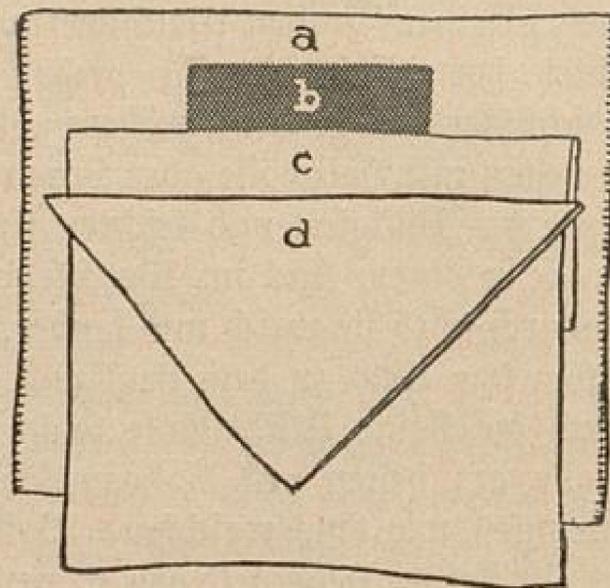


Abb. 13a. Der Wickel wird übereinandergelegt:
a) Wickeltuch, b) kleines Gummi- oder Moltontuch, c) obere Windel, ein Stück ist umgeschlagen, d) untere weiche Windel ins Dreieck gelegt

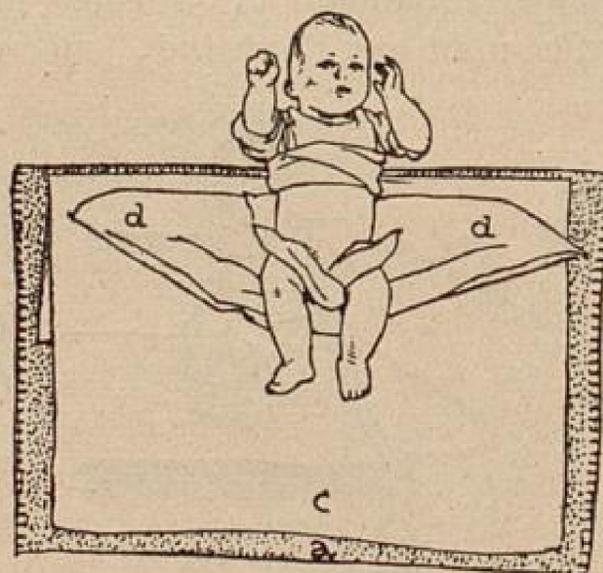


Abb. 13b. Die Zipfel der weichen Windel werden um die Beinchen gelegt

Die richtige Bekleidung eines kleinen Kindes ist auch ein Teil seiner Wartung und Pflege; durch unzumutbare Kleidung kann sein Gedeihen geschädigt werden. Wickelkissen hat man früher als notwendigen Bestandteil einer Säuglingsausstattung angesehen. Heute verwendet

man sie nicht mehr für gesunde Kinder, dagegen können sie wegen ihres Wärmeschutzes für besonders schwächliche Kinder recht gut brauchbar sein. Wickelbänder, die das Kind einengen, benutzen wir heute nicht mehr.

Zur einfachen Säuglingsausrüstung gehören 2 Dutzend Windeln aus Nessel oder Mull, 40 bis 50 cm im Quadrat groß, 1 Dutzend etwas

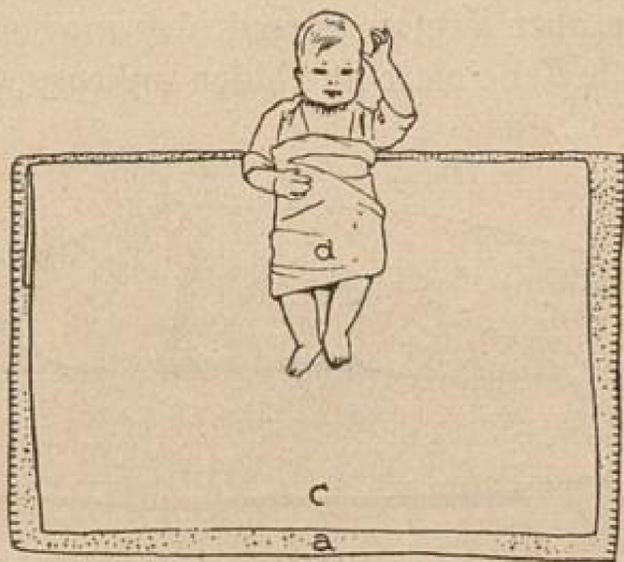


Abb. 13c. Die untere Windel ist um das Kind gewickelt

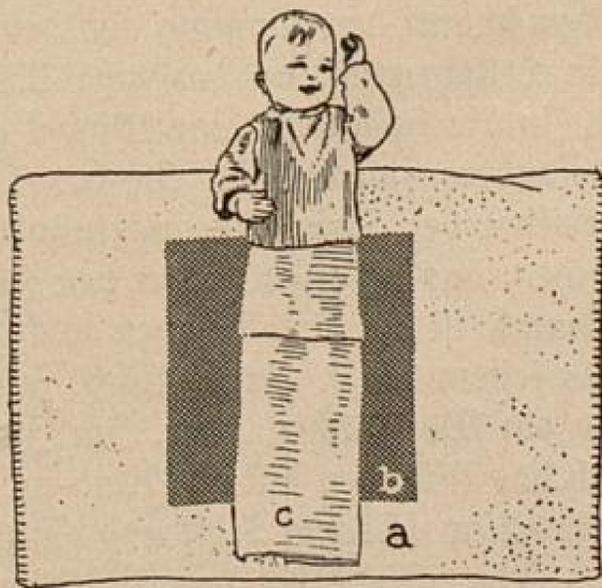


Abb. 13d. Über die obere Windel werden Hemdchen und Jäckchen heruntergezogen

kräftigere Windeln aus Hemdentuch, 80 cm im Quadrat groß, 3 Wickeltücher aus Flanell oder Barchent, 80 bis 90 cm im Quadrat, 6 Hemdchen, 6 baumwollene Jäckchen.

Besser als eine Beschreibung sagen uns die Bilder (Abb. 13 a—e), die einer ähnlichen Darstellung in der „Säuglingspflegefibel“ von Schwester Antonie Zerwer (Verlag J. Springer, Berlin) folgen, wie wir das Kleine

anziehen. Zuerst kommen Hemdchen und Jäckchen, dann folgt die ins Dreieck gelegte untere, weiche Windel (Abb. 13 b). Die übrigen Teile des Wickels sind schon vorher übereinandergelegt worden (Abb. 13 a). Nun wird die Windel um das Kind gewickelt, Hemdchen und Jäckchen darübergezogen, es folgt das kleine Gummi- oder Moltontuch und nun das Wickeltuch, das nicht zu fest umgeschlungen werden darf. Man kann es mit einer Sicherheitsnadel feststecken, achte aber sorgsam darauf, daß man nicht bis auf die Haut durchsticht und daß alle Teile glatt im Rücken anliegen, da Falten dem Kinde weh tun.

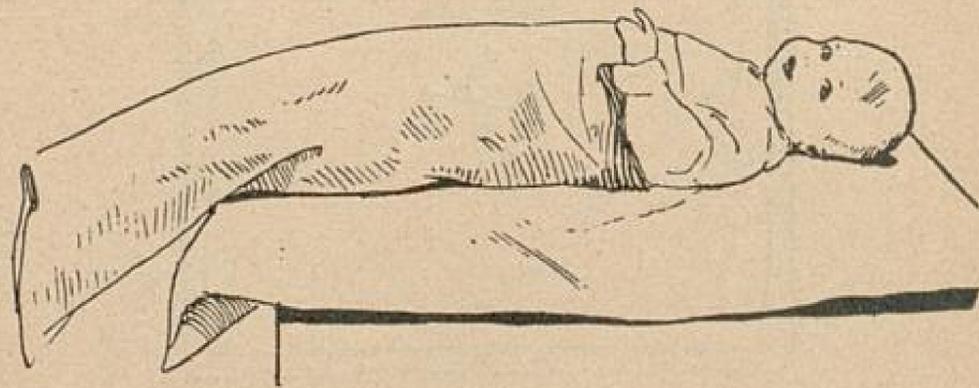


Abb. 13e. Das fertig gewickelte Kind

Mit etwa 4 Monaten kommt der Säugling aus dem Wickel heraus, dann bekommt das Kind ein Leibchen an, an das eine Windelhose bequem angeknöpft werden kann. In die Hose wird eine Windel gesteckt. Die gestrickten Windelhöschen sind besonders zweckmäßig. An das Leibchen werden auch Strumpfbänder zum Halten der Strümpfe angeknöpft. Über Leibchen und Hose kommt ein Kleidchen, das anfangs bis zu den Füßen geht. Wenn das Kind auf die Beine kommt, ist ein Spielhöschen noch zweckmäßiger. Nachts ist ein Strampelsack aus festem Stoff sehr praktisch. Zur Ausfahrt ziehe man im Winter dem Kinde ein Wolljäckchen über. Im Zimmer braucht es das Wolljäckchen nicht; auch das Mützchen soll das Kind im Zimmer nicht tragen. Für das Kleid wird stets ein waschbarer Stoff und einfache Machart gewählt.

Gummihöschen sind sehr beliebt bei den Müttern, da sie eine Durchnässung des Bettes verhindern. Es hat keinen Zweck, sie zu verbieten, da sie doch gekauft werden. Doch sei der Rat erteilt, sie dem Kinde stets nur für kurze Zeit überzuziehen, etwa während einer Ausfahrt, keinesfalls aber für viele Stunden, da sie die notwendige Ausdünstung des Kinderkörpers verhindern. Für Kinder mit Neigung zum Wundsein sind Gummihöschen ganz besonders unzweckmäßig.

Strümpfe und Schuhe müssen vorn breit sein, die normale Bildung des Fußes wird durch spitze Fußbekleidung beeinträchtigt.